

Einleitung

Der Hund und sein Mensch werden immer älter. Dies ist nicht nur statistisch belegt, sondern ist eine Tatsache, mit der sich beide, jeder auf seine Art, abfinden und auseinandersetzen muss. Zu den in meinem ersten Buch angesprochenen ehemals menschlichen Qualitäten (Verantwortungsbewusstsein, Loyalität, Nächstenliebe, Menschlichkeit, Mut und Mitleid), zu denen der Hund zum Bewahrer und Hüter geworden ist, zähle ich das Bewusstsein und den absoluten Lebenswillen, sein »altes« Leben mit der gleichen Freude, Dankbarkeit und für ein gesundes, freudvolles und ereignisreiches Leben unbedingt notwendigen Zähigkeit weiter zu führen, wie es in jüngeren Jahren, nennen wir es so, üblich, fast unbemerkt und scheinbar wie von selbst, das Leben bestimmte. Kafka schrieb einmal, der Sinn des Lebens sei, dass es ende. Er meinte damit, dass über allem, was der Mensch in seinem Leben tut oder lässt, er in seinem Wissen, dass irgendwann einmal alles zu Ende sein wird, er immer von einem Wort geformt, geprägt und gefangen sein wird – der Existenzangst. Der Hund hat es da leichter. Ich bin fest überzeugt davon, dass er, wenn es dann einmal soweit ist, er genau weiß, dass es Zeit ist, den Weg über die Regenbogenbrücke zu gehen. Aber WANN kommt bei ihm diese Einsicht? Der Mensch, wenn er denn nicht durch Krankheiten, Unfall oder körperliche Gewalt vorzeitig aus dem Leben gehen muss, bewegt sich da auf

einer ganz anderen, für mich bemitleidenswerten Schiene. Vor allem nach Ausscheiden aus dem Berufsleben drängt sich beim Menschen immer wieder der Gedanke auf, die ihn seine Fähigkeit, das Verstreichen der Zeit und seine Sterblichkeit begreifen lassen und die ihn in Lethargie und Selbstmitleid verfallen lässt. Ganz anders dagegen unser Sozialpartner HUND. Im Gegensatz zum Menschen zeigt er erst im Alter seine wahren Tugenden. Obwohl er einmal die gleichen Krankheiten wie Frauchen und Herrchen bekommen (blind, taub, Herz- oder Arthrose krank, Nierenleiden, Diabetes etc.) und ebenso grau, mürrisch, warzig, kurzatmig, faul und schwerfällig sein kann, so zeigt er eine unbeirrbare Loyalität, eine ansteckende und für den Menschen belebende Fröhlichkeit sowie eine neue, überraschende Art der Witzigkeit.

Sein Vertrauen und seine Dankbarkeit ist schier grenzenlos.

Seine grenzenlose Liebe schenkt er sein Leben lang, jedem, egal, ob du gut oder schlecht bist, ob dumm oder intelligent, ob fleißig oder faul, ob du gut oder scheiße aussiehst, ob du gut oder schlecht riechst. In der Kommunikation zwischen Hund und Mensch ist die wichtigste Vokabel »sein Schwanz«. Er zeigt mit seinem wedeln, dass er sich freut und er wedelt, um uns glücklich zu machen, auch im Alter. Er täuscht es nicht vor, da er es nicht kann. Die Verbindung Herz-Rute ist eine feste Einheit.

Ich bin der festen Überzeugung, dass der Hund im Alter das Verstreichen der Zeit sehr wohl versteht, er weiß, dass er Dinge, die er früher gerne und ohne Gebrechlichkeit machen konnte, jetzt nicht mehr ausführen kann, und auch, dass der Tod mit ein Bestandteil seines Lebens ist. Für uns Mensch ist gerade letzteres schwer zu verstehen. Hierzu gehört eine lange und intensive Erfahrung mit alten Hunden, das Beobachten, das stille Verständnis und Verstehen untereinander. Was einem Hund fehlt, ist die bei vielen Menschen vorhandene, eigene Furcht vor dem Altern und die Einstellung, dass Leben und Tod ungerecht sind, die Vermessenheit, glauben zu müssen, dass man das Unweigerliche aufhalten kann. Wer den Film »Dorian Grey« gesehen und verstanden hat, was nicht schwer ist, wer, was alltäglich in den Medien präsent

ist, sieht, wie Menschen aus ihrem Leben einen Mythos machen wollen, wer versucht, gegen die Zeit anzugehen, der sollte sich ein Beispiel an unserem Sozialpartner HUND nehmen.

HUND und MENSCH haben meines Erachtens nur eine Gemeinsamkeit:

»Wenn HUND und MENSCH altern, leidet bei Beiden sowohl die geistige wie auch die körperliche Gesundheit«.

Wer wie wir das Glück hat, Hunde zu haben, der hat irgendwann eine ganz besondere Zeit vor sich: das Alter des geliebten Vierbeiners. Das Senioren-Alter eines Hundes ist eine Lebensphase voller Freude und kein Übel. Für das Wohlbefinden und die Gesundheit seines Hundes im Alter kann jeder Hundebesitzer sehr viel tun.

Lebensqualität im Alter bedeutet nicht nur, gesund zu sein, sondern auch darüber hinaus weiter Freude am Leben zu haben, zufrieden zu sein, das Älter werden zu genießen und ein erfülltes soziales Miteinander zu erleben – wozu auch unser Hund gehört.

Es ist eine besondere Zeit – das Alter unseres Hundes.

Mit diesem Buch möchte ich an alle Hundebesitzer unsere Erfahrungen mit Hunde-Senioren weitergeben, sie gezielt und umfassend informieren, wie man seinem Hund durch seine goldenen Jahre hilft und eine gute Zeit mit alten Hunden verbringt.

Es ist eine gute Zeit, gut für die Seele und eine Stärkung des Verantwortungsbewusstseins gegenüber seinem Sozialpartner HUND, eines Verantwortungsbewusstseins, was in unserer heutigen Gesell-

schaft in den Köpfen und Herzen der Menschen so gut wie keinen Platz mehr hat.

Gewidmet unserer Hunde-Seniorin »ANKA«, die uns mit ihrem stolzen Alter von 21 Jahren tagtäglich aufzeigt, welchen Wert wie Würde, Weisheit, Anstand, Gefühl, Dankbarkeit und absolutes Vertrauen ihre kleine, graue Welt auszeichnen, eine Welt, die sie aufgrund ihrer Blindheit nur noch mental aufnehmen und wahrnehmen kann.

DANKE für die guten, lehrreichen und einfühlsamen Jahre.



Unser Leben, unsere Freude, unsere Erlebnisse und Erfahrungen, unsere Trauer .